

00 MUSEUMSINFO

02 | 2023

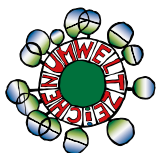
*Neuigkeiten aus der oberösterreichischen
Museumslandschaft*



Museum 1212 Enns
Ein neues Museum für die älteste Stadt
Österreichs

Gemeinsam nachhaltig!
Nachbericht zur Aktionswoche
Internationaler Museumstag

Stimmen aus der Museumslandschaft
Gottfried Kahr vom Schrift- und
Heimatismuseum Bartlhaus



gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“ des Österreichischen Umweltzeichens,
Druckerei Bad Leonfelden, UW 1093

Impressum

Herausgeber: Verbund Oberösterreichischer Museen; ZVR: 115130337

Redaktionsteam: Mag.^a Elisabeth Kreuzwieser, Mag. Dr. Klaus Landa, Ingrid Rammer, Anita Winkler, BA;

Promenade 37 | 4020 Linz | +43 (0) 732/68 26 16 | office@ooemuseen.at

www.ooemuseen.at | www.ooegeschichte.at

Layout: Claudia Erblehner, Linz: www.erblehner.com; Druck: Druckerei Bad Leonfelden GmbH

Die *ÖÖ Museumsinfo* ist keine Druckschrift im Sinne des Gesetzes und ergeht an einen im Titel genannten Personenkreis.

Titelfoto: Schaudepot der Museen der Stadt Linz in der Tabakfabrik Linz (Foto: erblehner.com)

EDITORIAL



Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Der Saisonauftakt ist gelungen: Unsere Aktionswoche rund um den Internationalen Museumstag im Mai brachte zahlreiche positive Rückmeldungen und in vielen der teilnehmenden Museen erfreuliche Gästezahlen. Wir wünschen uns alle, dass die heurige Museumssaison weiterhin so positiv verläuft und wir versuchen in diesem Sinne, die Museen bei ihrer Öffentlichkeitsarbeit zielgerichtet zu unterstützen. So findet im Juli wieder der *Ferienspaß im Museum!* in Kooperation mit der OÖ Familienkarte statt und seit Juni versenden wir jeden Monat einen Newsletter, der alle Interessierten über neue Ausstellungen, Veranstaltungen und besondere Vermittlungsangebote in unseren Mitgliedsmuseen informiert. Zudem werden wir die Museumslandschaft Oberösterreichs bei der Ortsbildmesse am 17. September 2023 präsentieren und wir waren, gemeinsam mit dem OÖ Forum Volkskultur, erstmals auch beim Ehrenamtstag und der Freiwilligenmesse am 30. Juni 2023 rund um das Landhaus in Linz vertreten.

Es gibt aber auch über einige Veränderungen zu berichten: So hat nunmehr die bereits länger angekündigte Übersiedlung stattgefunden und seit Juni 2023 befindet sich die gemeinsame Geschäftsstelle des Verbundes Oberösterreichischer Museen und des OÖ Forums Volkskultur am neuen Standort in der Direktion Kultur, Promenade 37, in 4020 Linz. Informationen dazu finden Sie in der vorliegenden Ausgabe der *OÖ Museumsinfo*.

Seit Ende Juni 2023 bereichert auch ein neues Haus die Museumslandschaft Oberösterreichs: Im Schloss Enns-egg wird im Museum 1212 Enns die historische Entwicklung der Stadt Enns nach der Römerzeit nachgezeichnet. Einen Bericht dazu lesen Sie auf den folgenden Seiten.

Außerdem finden Sie in der aktuellen Ausgabe einen Überblick über die Veranstaltungen und Weiterbildungsangebote im Herbst. Einladen dürfen wir Sie bereits jetzt zum Oberösterreichischen Museumstag am 4. November 2023 in Pregarten. Und im Oktober ist der Start des Hochschullehrgangs *Kulturvermittlung* an der Privaten Pädagogischen Hochschule der Diözese Linz mit einem überarbeiteten Curriculum geplant.

Abschließend bietet die Rubrik *Kurz notiert* einen kleinen Einblick in das heurige Ausstellungsprogramm unserer Museen in Oberösterreich.

Einen schönen Museumssommer und erholsame Urlaubstage wünscht Ihnen

Ihr Team des Verbundes Oberösterreichischer Museen

04

Museum 1212 Enns

Ein neues Museum für die älteste
Stadt Österreichs



11

Gemeinsam nachhaltig!

Aktionswoche Internationaler
Museumstag 2023 – ein Nach-
bericht

15

**Neuigkeiten aus Oberösterreichs
Museen**

Monatlicher Gäste-Newsletter

16

In memoriam Rudolf Gamsjäger
(1946–2023)



17

In memoriam Georg Hanreich
(1939–2023)



18

**Neue Tätigkeit im Forum
Donaulimes**

Christian Hemmers

**Übersiedlung der Geschäftsstelle**

Neuer Standort in der Linzer
Innenstadt

08

Die Schafbergbahn

Zum 130. Geburtstag



INHALT

19

Lentos Kunstmuseum Linz
Das Lentos feiert den
20. Geburtstag!



20

**Stimmen aus der
Museumslandschaft**
Gottfried Kahr vom Schrift- und
Heimatmuseum Bartlhaus



23

**Arbeiten, Feiern, Leben und
Sterben in Normdaten**
Zur Vereinheitlichung bestehender
Schlagwortkataloge

25

Ausstellungspraxis in Museen
Ein Handbuch des Deutschen
Museumsbundes | Arbeitskreis
Ausstellungen

**Impulse & Tools für die digitale
Kulturvermittlung**
Museum4punkt0 | workbook



26

**Veranstaltungen, Tagungen und
Weiterbildungsangebote im
Sommer und Herbst 2023**
Ein Überblick

28

**Hochschullehrgang Kultur-
vermittlung**
Neustart im Herbst mit neuem
Curriculum



29

Kurz notiert
Neuigkeiten aus Oberösterreichs
Museen

MUSEUM 1212 ENNS

EIN NEUES MUSEUM FÜR DIE
ÄLTESTE
STADT ÖSTERREICHS

6

Schloss Ennsegg
(Foto: TSE GmbH)

Stadtansicht Enns von Osten,
1593 (Foto: Museumverein
Lauriacum)

Enns wird als älteste Stadt Österreichs bezeichnet, weil im Stadtarchiv die älteste, im Original erhaltene Stadtrechtsurkunde Österreichs – ausgestellt am 22. April 1212 – aufbewahrt wird. Bereits in römischer Zeit war die antike Siedlung Lauriacum ein wichtiger Handelsplatz, der größte militärische Stützpunkt der Provinz Noricum und in der Spätantike Bischofssitz. Die im Museum Lauriacum im Alten Rathaus am Ennser Hauptplatz gezeigten archäologischen Funde bilden eine der bedeutendsten römischen Schausammlungen Österreichs.

Das neu eingerichtete Museum 1212 Enns im Schloss Ennsegg setzt die Darstellung der historischen Entwicklung von Enns fort. Es ist seit 24. Juni 2023 für alle Gäste geöffnet. Eindrucksvolle Originalobjekte, Raumbespielungen und Multimediationen einer modernen Präsentation ermöglichen eine faszinierende Zeitreise durch acht Jahrhunderte bis zur Gegenwart. Die Kuratoren der Ausstellung sind Gottfried Kneifel, Reinhardt Harreither und Roman Sandgruber. Die Ausstellungsgestaltung und alle multimedialen Bespielungen stammen von Peter Hans Felzmann, Monte Projects



GmbH in Linz. Das Museum 1212 Enns ist ein gemeinsames Projekt der Stadtgemeinde Enns und des Museumvereins Lauriacum.

Das spätmittelalterliche Enns steht in den ersten drei Räumen im Mittelpunkt. Die vor kurzem mit moderner Technik durchgeführte erste Bestandsaufnahme der Stadtbefestigung wird in Form eines Rundfluges entlang der Stadtmauer vorgestellt. Die zweite Hälfte des 12. Jahrhunderts ist für Enns als wichtige Drehscheibe im europäischen Fernhandel eine Blütezeit. Ein Zinnfigurendiorama zeigt das Treffen zwischen dem österreichischen und dem steirischen Herzog am 17. August 1186 in Enns. Die dabei entstandene Georgenberger Handfeste ermöglichte die friedliche Vereinigung der

beiden Herzogtümer Steiermark und Österreich. Eine Reportage führt die Interessierten mitten ins Geschehen. Der dritte Raum beschäftigt sich mit der Stadtrechtsurkunde von 1212 – ausgewählte Passagen werden von einem Juristen erläutert und Bezüge zur Gegenwart hergestellt. Aus dem städtischen Verwaltungsbereich stammen die ältesten Stadtsiegel, die Schlüssel der Stadttore, die Stadtkasse und das nur für Repräsentationszwecke verwendete Stadtrichterschwert, angefertigt in Augsburg im Jahr 1568.

Im zweiten Teil des neuen Museums werden zunächst Einrichtungen thematisiert, die das Zusammenleben von Menschen auf engem Raum in der Stadt bis in unsere Zeit sicherstellen. Nachtwächter sorgten durch ihre Rundgänge in der Nacht für Sicherheit. Freilich lassen die Feuerlöscheimer und die Handspritze aus dem frühen 19. Jahrhundert bei uns kein Gefühl der Sicherheit aufkommen. Ein „Amtlicher Hebammenkoffer“ begleitete die Hebamme Maria Huber ab 1917 in ihrer vierzigjährigen Tätigkeit bei fast 4.000 Geburten.

Beispiele christlicher Kunst sind die bekannte Kronauer Madonna aus der Zeit um 1320 und ein Grabdenkmal der Familie Eggmilner aus der Zeit um 1620. Ein düsteres Kapitel der Ennser Geschichte darf nicht unerwähnt bleiben: die Vertreibung und Ermordung der jüdischen Familien aus Enns im Jahr 1422 und die jüdischen Opfer des Nationalsozialismus.

Zünfte oder Zechen, so die bei uns übliche Bezeichnung, waren Vereinigungen der in der Stadt dasselbe Handwerk oder Gewerbe ausübenden Personen. Ein mehrjähriges Projekt mit der Universität für angewandte Kunst in Wien widmet sich der Restaurierung der Zunftfahnen Sammlung des Museumvereins, eine der umfangreichsten Oberösterreichs. Aus konservatorischen Gründen können in der Schausammlung allerdings nur Reproduktionen gezeigt werden.

Die verkehrsgünstige Lage von Enns war und ist bis in die Gegenwart für die wirtschaftliche Entwicklung entscheidend. Der moderne Ennshafen als Logistikkreuzung wird in einem Film vorgestellt. Sein Vorgänger,

der Salzhafen in Enghagen, spielte vom 14. Jahrhundert bis 1826 eine entscheidende Rolle für die Beförderung des Salzes aus dem Salzkammergut. Beinahe schon vergessen ist die Ennser Zuckerfabrik, die von 1929 bis 1988 Zucker produziert hat. Heute befinden sich auf dem Firmenareal Betriebe und das Kulturzentrum d'Zuckerfabrik.

Kurze Biographien weisen in einem eigenen Bereich auf Personen hin, die aus Enns stammen oder hier tätig gewesen sind. Der Bogen reicht von Leopold von Zenetti, dem Lehrer Anton Bruckners, der Malerin Vilma Eckl, dem Stahlschnittkünstler Friedrich Mayr, der 2012 die Ennser Bürgermeisterkette geschaffen hat, bis zu Kabarettist Viktor Gernot und Theater- und Filmschauspieler Norman Hacker.

Im letzten Raum werden die dunklen Aspekte der Geschichte des 20. Jahrhunderts angesprochen. Die Aufnahme von Vertriebenen und Verfolgten in ihrer neuen Heimat Enns soll mit der Glitzerwelt des in Enns produzierten und in alle Welt exportierten Gablonzer Schmucks eine zuversichtliche Perspektive vermitteln.

Das Museum 1212 Enns ist ein wichtiger Teil des kulturellen und touristischen Angebots der Stadt Enns. Ein abwechslungsreicher und informativer Spaziergang durch die Geschichte der ältesten Stadt Österreichs erwartet die Besucherinnen und Besucher.

Reinhardt Harreither, Wissenschaftlicher Leiter
Museum Lauriacum und Museum 1212 Enns

MUSEUM 1212 ENNS

Schlossgasse 4 | 4470 Enns
+43 (0) 7223/85 362 | office@museum-lauriacum.at
<https://enns-museen.at/museum-1212-enns>

Öffnungszeiten:

24. Juni bis 31. Oktober:
Dienstag bis Freitag 9:00 bis 17:00 Uhr
Samstag, Sonn- und Feiertage 10:00 bis 17:00 Uhr
1. November bis 30. April
Dienstag bis Freitag 9:00 bis 15:00 Uhr
Samstag, Sonn- und Feiertage geschlossen
Führungen sind jederzeit nach Voranmeldung möglich.



links: Koffer der
Hebamme Maria
Huber, um 1920

mitte: Leopold von
Zenetti (1805–1892),
Lehrer Anton
Bruckners

rechts: Zunfttruhe
der St. Anna-Schiffs-
zeche, 1802

Fotos: Museumverein
Lauriacum

DIE SCHAFBERGBAHN

ZUM 130. GEBURTSTAG



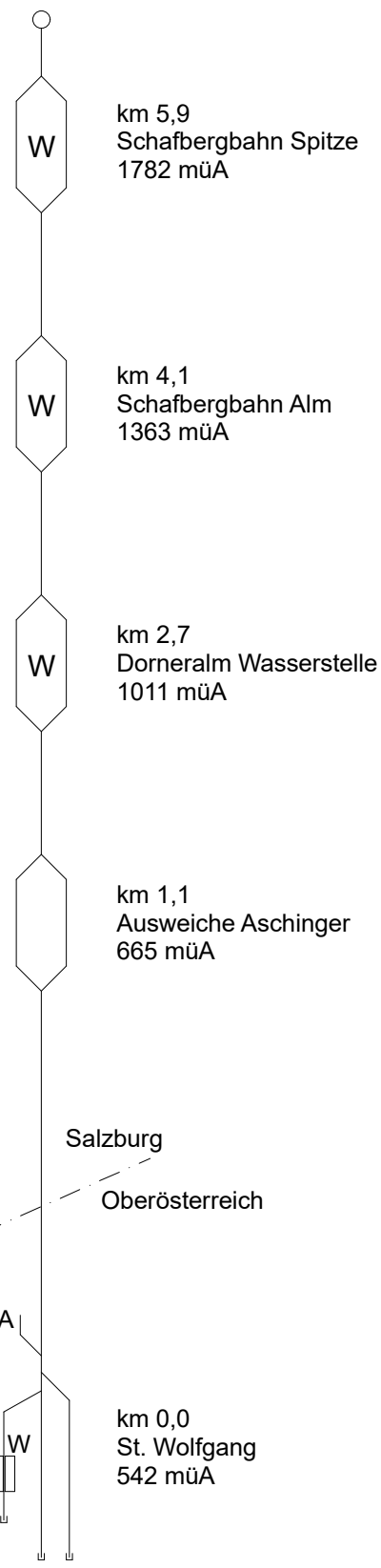
Ausweiche Aschinger mit Blick zum Wolfgangsee und dahinter von links das Kathergebirge, der Sparber und die Bleckwand, Sommer 2020

Der Schafberg gehört zu den wichtigsten Aussichtsbergen der österreichischen Alpen, von seinem Gipfel aus hat man bei gutem Wetter einen großartigen Rundblick über die Kette der Hohen Tauern, ins benachbarte Bayern und über das oberösterreichische Seengebiet bis zum Böhmerwald. Es war daher naheliegend, nach Schweizer Vorbild eine Zahnradbahn von St. Wolfgang aus auf den Gipfel des Schafbergs zu bauen und auch gleich ein Hotel am Berg dazu. Das Hotel wurde von 1862 bis 1864 gebaut und gilt damit als erstes Berghotel Österreichs. Es brannte 1906 ab und wurde im Jahr darauf neu errichtet. 1889 wurde ein Reitweg auf den Gipfel errichtet. Nach mehreren Anläufen konnte 1892 mit dem Bau der Bahnstrecke begonnen werden, mit der Konzession von Stern und Hafferl und im Betrieb der SKGLB, der Salzkammergut-Lokalbahn. Die 5,85 Kilometer lange Strecke überwindet einen Höhenunterschied von 1.190 Metern, mit 1.000 Millimetern Spurweite, Zahnstangengleisen des Systems Abt und einer Maximalsteigung von 25,5 Prozent. Die Schienen von 1893 waren aus Bessemerstahl aus Zeltweg und blieben bis 2018 in Betrieb. Seither werden sie durch neue Schienen ersetzt.

Zuerst gehörte die Bergbahn zur SKGLB, dann dem Österreichischen Verkehrsbüro, wurde 1938 in die Deutsche Reichsbahn eingegliedert und 1945 von den ÖBB übernommen, samt der Schifffahrt auf dem Wolfgangsee. Dieser Inselbetrieb war für die ÖBB über Jahrzehnte ein gewinnbringender Betriebszweig. Im Jahr 2006 übernahm die Salzburg AG mit ihrer Tochterfirma SLB die Bergbahn und die Schifffahrt am Wolfgangsee von den ÖBB. Drei der Dampfloks aus der Anfangszeit sind betriebsfähig und werden auch für Sonderfahrten regelmäßig eingesetzt.

Als in den 1950er Jahren der Besucherandrang immer stärker wurde und auch die Ansprüche an den Hotel- und Gastronomiebetrieb am Berg stiegen, suchte man nach einer Lösung für einen leistungsfähigen Dieselloktriebwagen. SGP bauten zwei Stück, die sich nach anfänglichen Kinderkrankheiten durchaus bewährten, aber in die Jahre gekommen sind und nun konnte aus beiden ein betriebsfähiges Exemplar von der SLB geschaffen werden. Den Hauptbetrieb leisten aber die ab 1992 gebauten und ab 1993 in Dienst gestellten modernen Winterthurer Dampfloks und auch zunächst eine, inzwischen vier Dieselloks von Stadler Rail – ähnliche

Streckensystem Schafbergbahn



Fahrzeuge sind auf Schweizer Zahnradbahnen in Betrieb. Die erste dieser Dieselloks wurde von der Schneebergbahn übernommen. Mit den neuen Dampfloks wurden auch neue Wagen angeschafft, wobei wegen der höheren Leistung statt einem wie bei den alten Dampfloks nunmehr zwei Wagen transportiert werden können. Um den Betriebsablauf zu verbessern, wurde oberhalb von St. Wolfgang beim Gut Aschinger eine zusätzliche Ausweiche errichtet, damit entstand auch gleich ein sehr bequemer Fotopunkt. Über die gesamte Strecke wurden und werden die alten Stahlschwellen durch neue Y-Stahlschwellen ersetzt und neue, stärkere Schienen und Zahnstangen eingebaut.

Technische Daten der Lokomotiven und Triebwagen

	ÖBB BR		Bauart	Baujahre	LüP	Gew. Kg	PS	Vmax	Stück
Z 1 bis 6	999 100	SLB Z 1 - 6	2zz1 n2t	1893-1894	5 550	17 400	200	12	6
	999 200	SLB Z 11 - 14	Bzz1 n2t	1992-1994	6 260	16 700	400	12b 14t	4
	5099	SLB VTz 21-22	2'B'zz dh	1964	14 890	32 900	450	12b 20t	2
		SLB VZ 31-34	Hm 2/2 de	2010	8 188	18 000	600	25	4



999.102 in St. Wolfgang, Sommer 1980

Der Betrieb wird je nach Schneelage von Mai bis Oktober geführt, aber auch im Winter werden nach Möglichkeit Fahrten angeboten, meist bis zur Ausweiche Aschinger, manchmal auch bis zur Dorneralm.

2023 wurde das neue Bahnhofs- und Betriebsgebäude in St. Wolfgang eröffnet. Voraussichtlich 2024 soll das weithin bekannte Hotel am Schafberg einem Neubau weichen, wobei dann auch die Bahnhofsanlage Schafberg Spitze erneuert werden soll. Der Hotelneubau wird mehr ins Gelände hineingesetzt, sodass das Dach weitgehend begrünt werden kann.

Hersteller der Loks Z1 – 6 war die Firma Krauss & Co in Linz, die Z 11 – 14 stammen von SLM Winterthur, die Triebwagen 5099 wurden von SGP Wien gebaut und die modernen Dieselloks Hm2/2 lieferte Stadler Rail aus der Schweiz.

Eine Dampflokomotive der Reihe Z 1 – 6 benötigt für eine Berg- und Talfahrt 500 kg Steinkohle und 3.000 Liter Wasser, weshalb bei der Bergfahrt zweimal Wasser genommen werden muss, auf der Dorneralm und auf der Schafbergalm. Die modernen Dampfloks sind ölgefeuert, das erspart den Heiz- und Kosten.



SLB Z14 in der aktuellen Lackierung, Sommer 2020

Stefan Luegner, ÖGEG Österreichische Gesellschaft für Eisenbahngeschichte, OÖ Eisenbahn- und Bergbaumuseum – Lokpark Ampflwang

Literatur:

Graf, Hans / Bamer, Othmar: Zahnradbergbahnen in Österreich (= Bahn im Bild, 23). Wien 1994.

Luegner, Stefan: Lexikon der österreichischen Schmalspur-Triebfahrzeuge. Gifhorn 2018.

Slezak, Josef Otto: Von Salzburg nach Bad Ischl. Die SKGLB Salzkammergutlokalbahn. 2. Aufl. Wien 1995.

Schröpfer, Heribert: Triebfahrzeuge österreichischer Eisenbahnen. Dampflokomotiven der BBÖ und ÖBB. Düsseldorf 1989.

Quellen:

Archiv des Verfassers

Archiv des OÖ Eisenbahn- und Bergbaumuseums Lokpark Ampflwang

Alle Fotos: Stefan Luegner



Bahnhof Schafbergspitze, rechts oben das Hotel Schafbergspitze mit dem Schrägaufzug zur Ver- und Entsorgung des Hotels, Sommer 2022



Das Innviertler Freilichtmuseum Brunnbauerhof lud zur Saisonöffnung mit einem bunten Programm samt musikalischer Umrahmung ein.
(Foto: Christian Himsl)

GEMEINSAM NACHHALTIG!

AKTIONSWOCHEN INTERNATIONALER MUSEUMSTAG 2023 – EIN NACHBERICHT

Schon traditionell lädt der Verbund Oberösterreichischer Museen zum Start der Museumssaison im Mai zu einer oberösterreichweiten Museumswoche ein, um gemeinsam den Internationalen Museumstag zu feiern und ein interessiertes Publikum in der neuen Saison willkommen zu heißen. So konnte vom 6. bis 14. Mai 2023 unter der Beteiligung von 58 Museen und mit 115 einzelnen Programmpunkten auch heuer wieder unsere Aktionswoche INTERNATIONALER MUSEUMSTAG IN OÖ erfolgreich durchgeführt werden. In Anlehnung an das weltweite Motto *Nachhaltigkeit und Wohlbefinden* wurde für unser Bundesland heuer der Slogan *Gemeinsam nachhaltig!* gewählt. Bei einem bunten Programm, das in vielen Museen speziell auf das Motto abgestimmt war, waren die Besucherinnen und Besucher eingeladen, sich mit nachhaltigen Themen aus unterschiedlichen Blickwinkeln auseinanderzusetzen.

Programm für alle Generationen

Und bei den Veranstaltungsformaten war die Vielfalt groß: Bei Tagen der offenen Tür im Museum der Heimatvertriebenen – Volksgruppen aus Altösterreich, im Uhrmacher Handwerksmuseum in Vöcklamarkt, im Heimathaus Braunau samt Glockengießerei aus dem 14. Jahrhundert, in den drei Klaffegger Museen und in vielen weiteren Häusern wurden Besucherinnen und Besucher zur Besichtigung der Ausstellungen bei freiem

Eintritt eingeladen. Aber auch besondere Themenführungen standen am Programm: Eine Spezialführung im Historischen Stadttheater Grein widmete sich dem ressourcenschonenden Umgang beim Erhalt historischer Gebäude und in Enns wurde zu einer gemeinsamen Erkundungstour entlang der im Ort verwendeten römischen Baumaterialien geladen. Bei gemeinsamen Wanderungen wurde die Umgebung um das OÖ Burgenmuseum Reichenstein oder rund um das Schloss Ennsegg erkundet und bei Rätselrallyes begaben sich Familien auf individuelle Entdeckungsreisen durch die Häuser und Museumsareale und ergründeten gemeinsam spannende Fragestellungen – vielfach zu Themen rund um die Nachhaltigkeit in Vergangenheit und Gegenwart. Beispiele dafür sind das Mühlsteinmuseum Steinbrecherhaus, das Kaufmannsmuseum Haslach und die Welser Stadtmuseen Burg und Minoriten. Auch zum kreativen Arbeiten gab es viele Möglichkeiten, so entstanden bei Workshops im Österreichischen Sattlerrmuseum Armbänder aus Leder und im Lentos Kunstmuseum und im Museum Angerlehner wurden Kunstwerke zu nachhaltigen Themen beziehungsweise aus Recyclingmaterialien gestaltet. Andere Häuser wiederum luden zu Ausstellungseröffnungen, musikalischen Darbietungen oder Lesungen und Diskussionsrunden ein.



Zu einem gut besuchten
Familienstag unter dem Motto „Alles dreht sich!“
lud die Furthmühle Pram ein. (Foto: Wolfgang Raab)



Das Handwerk des Sattlers kennenlernen: Am Ende einer spannenden Führung konnte jedes Kind ein eigenes Lederarmband gestalten. (Foto: Österreichisches Sattlermuseum)

Beispiele aus den Regionen

Sowohl aus den Rückmeldungen der Museen als auch von unseren eigenen Museumsbesuchen wollen wir einige Beispiele in der vorliegenden Nachlese aufgreifen. Sie vermitteln einen Eindruck von der gebotenen Vielfalt und mögen als Inspirationsquelle auch für andere Häuser in den kommenden Jahren dienen. Wir freuen uns sehr über die vielen schönen Berichte und Erfolgsmeldungen!

Im Freilichtmuseum Pelmburg wurde am 6. Mai 2023 die Jahresausstellung *Blumen – Seelen der Natur. Blütenpflanzen bei uns dahoam* eröffnet, die einen perfekten Beitrag zum diesjährigen Motto *Gemeinsam nachhaltig!* darstellt: Besucherinnen und Besucher erfahren hier, welche Blumen rund um das Freilichtmuseum im Jahreskreis wachsen, aber auch welche Pflanzen durch Veränderungen in unserer Umwelt gefährdet sind. Zur Eröffnung bot der Hellmonsödter Dreigesang eine stimmungsvolle musikalische Umrahmung – auch zum gemeinsamen Singen im Hof des Museums waren die Besucherinnen und Besucher eingeladen! Für den gelungenen Nachmittag fehlte natürlich auch die bewährte Verköstigung mit selbstgemachten Mehlspeisen durch die Hellmonsödter Bäuerinnen nicht.

Bei herrlichem Wetter lud auch das Freilichtmuseum Unterkagererhof in Auberg am 7. Mai 2023 zu einem Tag der offenen Tür: Unter dem Motto *Gemeinsam den Unterkagererhof (er)leben!* erkundeten die zahlreichen Gäste die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft des Hofes. Es ging dabei um Fragen zum Alltag der Hofbesitzer und zu den Unterschieden zu unserem Leben in

heutiger Zeit. Besonders inspirierend war eine Lesung von Christine Mittermayr aus ihrem Buch *Nordkind und Bemwind*. Die Besucherinnen und Besucher hatten zudem die Gelegenheit, die neuesten Infrastrukturprojekte zu besichtigen, wie neue Gehwege rund um den Hof, kürzlich umgesetzte Maßnahmen betreffend Wasser, Sanitäranlagen und Strom und die Installation eines neuen mobilen Sonnen- und Regenschutzes im Innenhof.

Ebenfalls am 7. Mai 2023 fand als gemeinsame Veranstaltung von neun Museen aus dem Pramtal in bewährter Weise der Pramtaler Museumstag statt, bei dem nach dem Erwerb einer Eintrittskarte im ersten Museum die weiteren teilnehmenden Museen kostenlos besucht werden konnten. In den einzelnen Häusern wurde ein buntes Programm geboten, das von Sonderausstellungen, Eröffnungen über Familienprogramme bis zu Spezialführungen reichte. Die Besucherinnen und Besucher konnten hier lehrreiche und genussvolle Stunden verbringen und viel Neues kennenlernen! Und in den meisten Häusern kam auch der kulinarische Genuss nicht zu kurz. Insgesamt wurden in den neun teilnehmenden Museen rund 530 Besucherinnen und Besucher beim Pramtaler Museumstag gezählt, von denen einige von der Möglichkeit, noch weitere Museen an diesem Tag zu besuchen, gerne Gebrauch machten!

Auch die Kulturgemeinschaft Klaffer am Hochficht lud am 7. Mai 2023 zum Tag der offenen Tür in den drei Museen des Ortes ein: Das Wassermuseum wurde von der Volksschule Klaffer mit kleinen Kunstwerken zum Thema Wasser geschmückt. In der Heimatstube der vertriebenen Böhmerwälder konnten zahlreiche interessierte Gäste begrüßt werden. Im Wagnereimuseum wurde ein Film über die Kornernte anno dazumal gezeigt, der auf großes Besucherinteresse stieß. Vor dem Wagnereimuseum sorgte eine Abordnung der örtlichen Blasmusik für gute Stimmung: Gemeinsam mit den

Gästen wurde im schönen Gartenambiente bei Kaffee und Kuchen gespielt und gesungen. Alle Besucherinnen und Besucher erhielten kleine Geschenke und für Kinder gab es ein eigenes Museumsquiz.

Ein ganz besonderes Erlebnis bot das Stiftsmuseum Garsten: Das eindrucksvolle Berglgrab von Johann Wenzel Bergl, ein für Oberösterreich einzigartiges Beispiel eines Heiligen Grabes, war im Rahmen von Kunst- und Familienführungen in der Losensteinerkapelle der ehemaligen Stiftskirche zu erleben. Überwältigend und nachhaltig beeindruckend ist besonders die perfekte barocke Illusionsmalerei des Künstlers. Nach dieser letzten Besichtigungsmöglichkeit im Rahmen der Aktionswoche wurde das Berglgrab mittlerweile wieder im Archiv verstaut und wird erst in einigen Jahren zur Fastenzeit wieder aufgebaut.

In Braunau am Inn stand das Museumsteam für die zahlreichen Gäste für Führungen und Auskünfte bereit: in der Glockengießerei aus dem 14. Jahrhundert, in der Donauschwaben-Heimatsstube und im weitläufigen Heimathaus. Ein Höhepunkt insbesondere für die jungen Gäste war die Möglichkeit, mithilfe der Freiwilligen Feuerwehr Braunau, über die Stadtmauer ins Heimathaus zu gelangen und im Hof des Museums am Lagerfeuer Würstel zu grillen. Der Tag der offenen Tür im Heimathaus bot für die Museumsbesucherinnen und -besucher eine einzigartige Gelegenheit in die Anfänge des vergangenen Jahrhunderts einzutauchen und sich von dem historischen Flair des Hauses und der Fülle an besonderen Objekten einer längst vergangenen Zeit verzaubern zu lassen.

Ein höchst unterhaltsamer Nachmittag wurde im Innenhof des Museums Pregarten gestaltet, der musikalisch unterstützt vom Quintett *Hi und Da* aus Tragwein und mit zahlreichen heiteren, von den Vereinsmitgliedern vorgetragenen Texten zu einem besonderen Er-

lebnis wurde, das den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Veranstaltung sicher lange in guter Erinnerung bleiben wird.

Mit einer besonders nostalgischen Ausstellung wartete das Karden- und Heimatmuseum in Katsdorf seinen Besucherinnen und Besuchern auf: An den Samstagen und Sonntagen der Aktionswoche wurde eine umfangreiche Sammlung historischer Spiele und von Spielzeug aus vergangenen Zeiten präsentiert und unter dem Motto *Kumm, spün ma wos!* zum Ausprobieren alter Spiele eingeladen. Beeindruckend war die große Vielfalt der in Form von Leihgaben für die Ausstellung zusammengetragenen und liebevoll in Szene gesetzten Spielsachen!

Mit einer bunten Programmmischung beteiligten sich auch das Museum Lauriacum und das Stadtmuseum Steyr an der Aktionswoche zum Internationalen Museumstag: Während ersteres zu Themenführungen, einem Abend im Archiv und der Bibliothek des Museums, zu Vorträgen und Besichtigungsangeboten teilweise auch außerhalb der Museumsmauern einlud, gab es im Stadtmuseum Steyr ein Programm für alle Generationen: Vom gut besuchten Kidstreff zur Steinparz'schen Vogelsammlung über ein Erzählcafé zum Steyrer Stadtplatz, bei dem Erinnerungen aufgefrischt, diskutiert und ausgetauscht wurden, bis zu einer Lesung in Kooperation mit *Literaturschiff* und einem Vortrag des Fotohistorikers Anton Holzer reichte hier das Veranstaltungsspektrum.

Eine überaus große Programmvietalt boten auch die Museen aus Haslach an der Mühl, die ihren Gästen nahezu täglich mit besonderen Aktivitäten im gesamten Aktionszeitraum aufwarteten: Von Rätselrallyes und Unsinnführungen im Kaufmannsmuseum über eine textile Gemeinschaftsaktion und kreative Angebote auf

*Einen kurzweiligen Nachmittag unter dem Motto „Literarisches und Gesungenes“ gab es im Museum Pregarten.
(Foto: Museum Pregarten – A. Klinger)*

„Schulfilme von anno dazumal“ wurden im Hirschbacher Bauernmöbelmuseum gezeigt. (Foto: Manfred Schauer – Freunde der Hirschbacher Bauernmöbel)





oben: Die Glockengießerei aus dem 14. Jahrhundert konnte im Heimathaus Braunau beim Tag der offenen Tür besichtigt werden. (Foto: Verbund OÖ Museen)



rechts: Ein Erzählcafé im Stadtmuseum Steyr widmete sich dem Steyrer Stadtplatz im Wandel der Zeit. (Foto: Stadtmuseum Steyr)



Märkten bis zur Kurs- und Werkstättnschnupperei des Textilen Zentrums Haslach war hier alles dabei. Und bei einer Aufführung im Museum Mechanische Klangfabrik zeigten unter dem Motto *Tanzboden Klangfabrik* Ballettschülerinnen und -schüler sowie Lehrerinnen und Lehrer der Landesmusikschule Haslach Tänze zu Automatenklängen. Während am Muttertag im Kaufmannsmuseum in Haslach Waffeln gebacken und für die Mamas und Omas liebevoll dekoriert und serviert wurden, beteiligte sich am selben Tag das Hirschbacher Bauernmöbelmuseum mit einem Filmnachmittag *Schulfilme von anno dazumal*, zu dem rund 60 begeisterte Besucherinnen und Besucher begrüßt werden konnten. Ludwig Süß, Schulrat außer Dienst aus Freistadt, zeigte im Kräuterstadel des Hirschbacher Bauernmöbelmuseums Filme aus längst vergangenen Zeiten. Unter den Besucherinnen und Besuchern waren auch zahlreiche Mütter, Großmütter und eine Urgroßmutter! Sogar ehemalige Schülerinnen und Schüler, die Ludwig Süß in seinem ersten Lehrerjahr unterrichtete, kamen zur Veranstaltung. Das waren eine gelungene Überraschung und ein herzliches Wiedersehen!

Orte des sozialen (Er-)Lebens

Insbesondere an diesem letzten Beispiel wurde deutlich: Museen sind Orte, deren Leistung über das Sammeln, Bewahren, Erforschen und Ausstellen von Kulturschätzen weit hinausreicht: Sie sind auch wertvolle Orte des gemeinsamen Austauschs und sozialen Erlebens. Somit liefert die Aktionswoche INTERNATIONALER MUSEUMSTAG IN OÖ einen Beleg für die Rolle unserer Museen als unverzichtbare Säulen des kulturellen Lebens in unseren Orten, Gemeinden und Städten!

Wir bedanken uns bei allen teilnehmenden Museen ganz herzlich für die vielen kreativen Ideen, die aufgewendete Zeit, das tolle Engagement und fürs Mitmachen! GEMEINSAM konnten auf diese Weise für zahlreiche Besucherinnen und Besucher besondere Erlebnisse geboten werden, die vielen NACHHALTIG in Erinnerung bleiben werden. Schon heute wollen wir auch zur Teilnahme im kommenden Jahr einladen und ersuchen um Vormerkung des Termins der Aktionswoche INTERNATIONALER MUSEUMSTAG IN OÖ von 11. bis 19. Mai 2024 in Ihrer Jahresplanung!

Elisabeth Kreuzwieser

WAS HAT IHNEN IM MUSEUM BESONDERS GEFALLEN?

Antworten aus unserem Gewinnspiel

Freilichtmuseum Pelmborg, Hellmonsödt

„Es wurden viele alte Erinnerungen erweckt!“

„Das schön erhaltene Gebäude mit Steinbloß und Gewölbe“

Handarbeitsmuseum, Traunkirchen

„Die Liebe zum Detail“

„Die Sonderausstellung Monogramme und die liebevoll hergerichtete Ausstellung“

Heimathaus Braunau mit Glockengießerei

„Das Klettern und Grillen“

„Die Aberglauben-Sammlung“

„Die Küche, die Bilder, dass es so belebt war und die Leiter im Garten“

„Kleine Kammern und viel zu entdecken!“



Im Haager Heimatmuseum – Schloss Starhemberg wurde im Rahmen des Pramtaler Museumstags zur Eröffnung der Ausstellung „Unsere Feuerwehren – Historische Einblicke“ geladen. (Foto: Verein Haager Heimatstuben)

Hirschbacher Bauernmöbelmuseum

„Innovativ! Immer gibt's was anderes!“

Karden- und Heimatmuseum, Katsdorf

„Natürlich der Matador und die Kleinbahn auf der ersten Dampflok!“

„Kumm, spün ma wos-Ausstellung: Sehr liebevolle Aufbereitung alter Spielsachen – wunderschöne Erinnerungen!“

Kaufmannsmuseum, Haslach an der Mühl

„Selber Unsinn ausdenken“

„Die Rätsel-Rallye, wo man Dinge ausprobieren durfte, hat unseren Kindern sehr gefallen. Mama's Highlight war die Miele Waschmaschine von 1901.“

Bier-Sandkellermuseum in der Kellergröppe Raab

„Die Gegend und das Wissen des Vermittlers“

„Die Geschichten, die dazu erzählt wurden“

Moormuseum Ibmer Moor, Moosdorf

„Alles war gut dokumentiert und lehrreich!“

Museum Angerlehner, Thalheim bei Wels

„Die Vielfalt der Sammlung und die Vielzahl an österreichischen und oberösterreichischen Künstler/innen“

Museum Arbeitswelt, Steyr

„Die historisch-detaillierte Betrachtung des Themas Ernährung und die liebevoll und informativ zusammengestellte Ausstellung, die zum Mitmachen anregte.“

PANEUM Wunderkammer des Brotes, Asten

„Die vielen unterschiedlichen Aspekte und Objekte aus allen Weltgegenden und Epochen – sehr kompetente Führung!“

NEUIGKEITEN AUS OBER- ÖSTERREICH'S MUSEEN MONATLICHER GÄSTE-NEWSLETTER

Als besonderen Service bieten wir seit Juni 2023 für alle Interessierten einen monatlichen Newsletter an, der über aktuelle Ausstellungen und Veranstaltungen sowie über spezielle Programmpunkte für Besucherinnen und Besucher in unseren Mitgliedsmuseen informiert. Der Newsletter beinhaltet Tipps für den laufenden Monat und wird jeweils am Monatsersten bzw. am darauffolgenden Wochentag versendet.

Damit verbunden ist auch eine Einladung an alle Mitglieder beim Verbund Oberösterreichischer Museen, uns regelmäßig über Ausstellungen, Eröffnungen oder sonstige Veranstaltungen zu informieren, um jeweils den aktuellen Stand in unserem Ausstellungs- und Veranstaltungskalender abzubilden und diesen im Rahmen des Newsletters berücksichtigen zu können. Auf diese Weise können wir ein interessiertes Publikum auch auf direktem Weg erreichen und einen Gesamtüberblick zum aktuellen Geschehen in Oberösterreichs Museen geben.

Wir laden Sie herzlich ein, den Gäste-Newsletter zu abonnieren, um über das museale Angebot auf dem Laufenden zu bleiben. Eine Anmeldung zum Gäste-Newsletter ist unter www.ooemuseen.at/newsletter möglich.



IN MEMORIAM RUDOLF GAMSJÄGER

(1946–2023)



Rudolf Gamsjäger beim Oberösterreichischen Museumstag 2021 im Museum Angerlehner (Foto: erlehner.com)

16

NACHRUFE

Am 24. März 2023 verstarb nach kurzer, schwerer Krankheit der Präses des Welterbemuseums Hallstatt, Volksschuldirektor i. R. Rudolf Gamsjäger. Er entstammte einer alteingesessenen Hallstätter Familie und musste – wie viele junge Hallstätter – nach der Grundschule zur weiteren Ausbildung seinen Heimatort verlassen. Zwei Jahre nach der Reifeprüfung heiratete er 1968 Hilde Forster, die ihm zwei Kinder Ilse (1967) und Gerold (1970) schenkte. In den Anfängen seiner Berufstätigkeit arbeitete der Verstorbene als Hauptschullehrer im Stephaneum Bad Goisern und in Wien bei den Schulbrüdern.

Gerne kam er immer wieder nach Hallstatt zurück und wurde 1972 Lehrer an der örtlichen Volksschule und bis 1982 auch Vertragslehrer an der Bundesfachschole Hallstatt. 1978 hat man ihn mit der Leitung der Volksschule betraut und im selben Jahr wurde er bis 1992 auch Nebenstellenleiter der Volkshochschule Salzkammergut. In den verdienten Ruhestand trat Direktor Gamsjäger im Jahr 2003.

Schon bald übernahm der Verstorbene in Hallstatt Verantwortung in Vereinen und war in weiterer Folge im gesellschaftlichen Leben in verdienstvoller Weise bis zu seinem Ableben tätig. Anzuführen sind:

- Die jahrelange Mitgliedschaft im katholischen Kirchenchor, davon als Chorleiter von 1974 bis 1987
- Die mehr als 50-jährige Mitgliedschaft im Männergesangsverein Hallstatt, davon als Chorleiter von 1978 bis 2020 (ab 2016 als Ehrenchormeister)
- Seine Arbeit im Musealverein, zunächst als Kassier und seit 1983, also 40 Jahre, als Präses, der den Verein gegenüber Behörden vertritt. Unter seiner jahrelangen Führung hat sich viel getan. Zu erwähnen sind

die 100-Jahr-Feier des Vereins, viele Sonderausstellungen, 150 Jahre Museum Hallstatt, die Mitwirkung an der Oberösterreichischen Landesausstellung 2008, die Herausgabe von Büchern, Broschüren und Aufsätzen, die Zusammenführung der beiden Museen (Heimatsmuseum, Prähistorisches Museum) und vieles mehr, um nur einiges aufzuzählen.

Auch außerhalb seines Berufes arbeitete Rudolf Gamsjäger gerne in den Ferien. Zu nennen sind hier:

- Holzarbeiten im Wald mit seinem Vater
- Ferienarbeit bei der Hallstätter Schifffahrt
- Umbau der Wiesberg-Materialeiseilbahn
- Fremdenführungen im Salzbergbau und
- Bergmannsarbeit im Kohlebergbau (Ruhrgebiet), gemeinsam mit dem Verfasser.

Für seine kulturellen Aktivitäten wurde er von der Gemeinde im Jahr 2000 mit der Johann-Pilz-Plakette in Gold und 2002 mit der Ehrenmedaille in Silber ausgezeichnet. Den Titel Oberschulrat erhielt Rudolf Gamsjäger 2001 für die langjährige pädagogische Tätigkeit als Lehrer und Volksschuldirektor in Hallstatt. Für vielfältige kulturelle Verdienste wurde ihm 2018 vom Land Oberösterreich der Titel Konsulent für allgemeine Kulturpflege verliehen.

Privat war Rudolf Gamsjäger sehr gesellig. Er kümmerte sich fürsorglich um seine Familie, hielt sein schönes Haus mit Garten in Ordnung und betätigte sich in jüngeren Jahren gerne auch sportlich mit Schifffahren, Bergwandern und Rudern am Hallstättersee. Gerne erinnert sich der Unterzeichnete an die netten Stunden 1970 in seiner Wohnung, wo mit Freunden gemeinsam viele handgeschriebene alte Hallstätter-Krippenlieder als Heft mit Noten zusammengefasst wurden, damit diese künftig in lesbarer Form zur Verfügung stehen.

Mit Konsulent Rudolf Gamsjäger hat der Musealverein einen vorbildlichen Vorsitzenden und der Welterbemerk Hallstatt einen verdienstvollen Hallstätter verloren.

Karl Wirobal, Kustos des Museums Hallstatt

Herr Rudolf Gamsjäger war auch dem Verbund Oberösterreichischer Museen seit Anbeginn besonders verbunden, war er doch an dessen Aufbau maßgeblich beteiligt. Herr Gamsjäger war nicht nur seit der Gründung des Verbundes Oberösterreichischer Museen im Jahr 2001 Mitglied im Vorstand, er fungierte auch bis 2021 als

besonders umsichtiger Kassier. Gerade die Tätigkeit als Kassier ist äußerst zeitintensiv und erfordert viel Engagement. Herr Rudolf Gamsjäger hat diese Aufgabe über viele Jahre immer überaus umsichtig, verlässlich und akribisch wahrgenommen. Die Buchhaltung wurde stets perfekt und vorbildlich geführt. Darüber hinaus unterstützte Herr Rudolf Gamsjäger auf vielerlei Weise die Arbeit des Verbundes Oberösterreichischer Museen. So fand etwa auf seine Initiative hin der erste Oberösterreichische Museumstag in Hallstatt statt.

Wir danken Herrn Rudolf Gamsjäger aufrichtig für seine über Jahrzehnte gehende ehrenamtliche Tätigkeit im Vorstand und für seine umfangreichen Verdienste für den Verbund Oberösterreichischer Museen. Wir werden stets gerne an ihn denken!

Vorstand und Team des
Verbundes Oberösterreichischer Museen

IN MEMORIAM GEORG HANREICH (1939–2023)

Geboren in Wien, wuchs Georg Hanreich in Suben am Inn auf. Nach dem Besuch des Gymnasiums in Schärding studierte er Architektur und Betriebswirtschaftslehre in Wien. Nach einer beruflichen Station im Ausland arbeitete er als Techniker und geschäftsführender Gesellschafter einer Innenausbaufirma mit Sitz in Wien und Pram und er absolvierte zudem eine Tischlerlehre. Herr DI Georg Hanreich war später als Ministerialrat in der Museumsabteilung des Wissenschaftsministeriums tätig sowie Leiter der Abteilung Museen, Bibliotheken und Sicherheit (des ehemaligen Konventionsbüros für Kulturgüterschutz) des Bundesdenkmalamtes. Herr DI Hanreich war in zahlreichen Gremien tätig und hierbei waren ihm die Museen stets ein besonderes Anliegen. So war er unter anderem Vorstandsmitglied des Komitees für Regionalmuseen des Internationalen Museumsrates ICOM, Vorstandsmitglied im Netzwerk der Europäischen Museumsorganisationen NEMO und Mitglied der Europäischen Museumsberater-Konferenz EMAC. Darüber hinaus war er Gildenmeister, Fachbeirat und Vorsitzender der Innviertler Künstlergilde, Gründungsmitglied und stellvertretender Vorsitzender der 1993 gegründeten Pramtal Museumsstraße sowie Gründungsmitglied und stellvertretender Vorsitzender des 1998 gegründeten Vereins Freunde von Schloss Feldegg. Das Schloss Feldegg kaufte Herr DI Hanreich bereits im Jahr 1964 und machte es auch als Museum öffentlich zugänglich.

Herr DI Georg Hanreich war auch dem Verbund Oberösterreichischer Museen besonders verbunden. Er war entscheidend am Aufbau des Vereins beteiligt und fungierte darüber hinaus viele Jahre als Kassaprüfer. Diese Funktion legte er 2021 zurück.

Am 19. Mai 2023 ist Herr DI Hanreich verstorben.

Im Namen des gesamten Vorstandes danken wir Herrn DI Georg Hanreich besonders für seine zahlreichen Verdienste für den Verbund Oberösterreichischer Museen. Wir werden uns stets gerne an ihn erinnern!

Vorstand und Team des
Verbundes Oberösterreichischer Museen



Georg Hanreich beim Oberösterreichischen Museumstag 2021 im Museum Angerlehner (Foto: erblehner.com)

NEUE TÄTIGKEIT IM FORUM DONAULIMES

CHRISTIAN HEMMERS



Christian Hemmers
(Foto: erlebner.com)

Falls Sie sich gefragt haben, wohin ich nach beinahe 20 Jahren Tätigkeit für den Verbund Oberösterreichischer Museen verschwunden bin, kann ich Ihnen das nun beantworten. Seit 1. Mai 2023 führe ich die Geschäfte des Forum Donaulimes mit Sitz in Enns. Die Aufgabe des Vereins ist die Betreuung jener Fundstellen entlang des römischen Donaulimes in Österreich, die 2021 gemeinsam mit bayerischen und zwei slowakischen Stätten zum transnationalen UNESCO Welterbe Grenzen des Römischen Reiches – Donaulimes (Westlicher Abschnitt) ernannt wurden.

Das aktive Welterbemanagement ist eine Vorgabe der UNESCO und beinhaltet im Wesentlichen Monitoring, Forschung und Vermittlung. Unter Monitoring versteht man in diesem Zusammenhang die regelmäßige Kontrolle der Fundstellen mit dem Ziel, deren außergewöhnlichen universellen Wert zu erhalten und im Fall potenzieller problematischer Entwicklungen eine für das Welterbe verträgliche Lösung zu erreichen. Dabei tritt das Forum Donaulimes in Kontakt mit Teilhabenden und Institutionen vor Ort, häufig auch Museen, und kooperiert mit nationalen Einrichtungen wie dem Bundesdenkmalamt oder auch mit ICOMOS AUSTRIA, dem Österreichischen Nationalkomitee des Internationalen Rats für Denkmalpflege.

Bestandteile des Welterbes Donaulimes sind in Österreich 22 Fundstätten von Oberranna in Engelhartzell bis Carnuntum. Das „Etikett“ Welterbe bezeichnet Kultur- oder Naturerbestätten, die auf Grund ihres außergewöhnlichen universellen Werts von globaler Bedeutung sind und daher im Interesse der gesamten Menschheit erhalten bleiben sollen. Die Aufnahme in die Welterbeliste ist daher nicht nur eine internationale Auszeichnung, sondern auch ein Auftrag zum Schutz der Stätte. Aber ohne geeignete Vermittlung der Welterbestätten und des Welterbe-Gedankens an sich, wäre auch der Schutz schwerer zu gewährleisten. Hier kommen am Donaulimes aber vor allem die Museen ins Spiel, womit sich für mich wieder der Kreis zu 20 Jahren Museumsberatung schließt.

Christian Hemmers,
Geschäftsführer Forum Donaulimes

Wir bedanken uns bei Christian Hemmers für seine jahrelange engagierte Tätigkeit beim Verbund Oberösterreichischer Museen, unter anderem in den Bereichen Kategorisierung und Sammlungserfassung, aber auch in der allgemeinen Museumsberatung und wünschen ihm für seinen weiteren beruflichen und privaten Weg alles Gute und viel Erfolg!

Vorstand und Team des
Verbundes Oberösterreichischer Museen

ÜBERSIEDLUNG DER GESCHÄFTSSTELLE NEUER STANDORT IN DER LINZER INNENSTADT

Die bereits angekündigte Übersiedlung der im Frühjahr 2022 geschaffenen gemeinsamen Geschäftsstelle des Verbundes Oberösterreichischer Museen und des OÖ Forums Volkskultur konnte nun Anfang Juni 2023 abgewickelt werden. Die neuen Räumlichkeiten befinden sich im Hochparterre des Gebäudes der Direktion Kultur und Gesellschaft im Zentrum von Linz. Dort stehen nicht nur entsprechende Büros, sondern auch ein eigener Archiv- und Bibliotheksraum zur Verfügung.

Die neue Postanschrift der Geschäftsstelle lautet: **Promenade 37, 4020 Linz**. Wir bitten Sie, dies bei Ihren Postaussendungen zu berücksichtigen. Die Telefonnummer der Geschäftsstelle bleibt gleich: +43 (0) 732/68 26 16. Ebenso unverändert bleiben natürlich sämtliche E-Mail-Adressen.



Das Gebäude der Direktion Kultur und Gesellschaft, Promenade 37
(Foto: Verbund OÖ Museen)

LENTOS KUNSTMUSEUM LINZ

DAS LENTOS FEIERT DEN 20. GEBURTSTAG!



Das Lentos feiert 20 Jahre (Foto: Bernhard Stadlbauer)



links: Helga Paris, Ohne Titel, aus der Serie Häuser und Gesichter, Halle 1983–85. (Foto: Helga Paris, Courtesy Helga Paris | Kicken Berlin)

oben: Lentos Kunstmuseum Linz (Foto: Stadt Linz)

Am 18. Mai 2003 wurde das Lentos Kunstmuseum Linz an der Ernst-Koref-Promenade offiziell eröffnet. Heuer feiert das Museum, das mittlerweile zu den bedeutendsten Museen moderner und zeitgenössischer Kunst in Österreich zählt, seinen 20. Geburtstag.

150 Ausstellungen, 12.000 Führungen oder Workshops und 1,3 Millionen Besucherinnen und Besucher – das ist die erfreuliche Bilanz nach 20 Jahren Lentos Kunstmuseum Linz an der Donaulände. Was 1946 mit der Gründung der Neuen Galerie als Leihmuseum am Hauptplatz begann, entwickelte sich mit dem Ankauf der „Sammlung Gurlitt“ (1953) durch die Stadt Linz über die Neue Galerie – die von 1979 bis 2003 im Lentia 2000 beheimatet war – zu einem Kunstmuseum von internationalem Rang. Der schlichte und moderne Glasbau der Zürcher Architekten Weber & Hofer prägt seit 2003 die Linzer Stadtsilhouette und ist mit der nächtlichen Beleuchtung seiner Glashülle längst zum Linzer Wahrzeichen geworden.

Ausgehend von Sammlungsbeständen, deren Schwerpunkte bei Meisterwerken der europäischen Malerei der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts sowie einer reichhaltigen Grafiksammlung und qualitätsvollen Fotografieständen liegen, spannt das Lentos einen Bogen zwischen der klassisch-historischen Kunst des frühen 20. Jahrhunderts bis hin zu aktuellsten Kunstpositionen unserer Gegenwart. Zu den besonderen Publikumserfolgen zählen Ausstellungen wie *Oskar Kokoschka* (2008), *Best of Austria* (2009), *Der nackte Mann* (2012), *Klimt – Schiele – Moser* (2018) oder *Lassnig – Rainer* (2019). Rund 80 wissenschaftliche Publikationen begleiteten die bisherigen Ausstellungen.

Aufbauend auf der Sammlung des Berliner Kunsthändlers Wolfgang Gurlitt (1888–1965) wurde die Sammlung des Museums seit 1953 umfassend erweitert. Das Lentos verfügt mittlerweile über eine Schatzkammer, die mit etwa 1.700 Gemälden und Skulpturen sowie rund 15.000 Grafiken und Fotografien reichhaltig bestückt ist. Zu den größten Sammlungserweiterungen zählt der Ankauf des VALIE EXPORT Archivs im Jahr 2015, bestehend aus dem Vorlass der in Linz geborenen Medienkünstlerin, das nun im 2018 eröffneten VALIE EXPORT Center intensiv beforscht wird. Erst 2020 erfolgte der Ankauf des Archivs von Günter Zamp Kelp, das ein großes Konvolut an Arbeiten der international bekannten Künstlergruppe Haus-Rucker-Co umfasst. Das Lentos würdigt die Sammlungserweiterung unter dem Titel *Haus-Rucker-Co. Atemzonen* im Herbst mit einer großen Ausstellung.

Die aktuelle Sonderausstellung *Sisters & Brothers. 500 Jahre Geschwister in der Kunst*, die das facettenreiche Thema der Geschwisterbeziehung in der bildenden Kunst erstmals umfassend dokumentiert, ist bis 17. August 2023 zu besichtigen.

Text: Lentos Kunstmuseum, redaktionell bearbeitet

LENTOS KUNSTMUSEUM LINZ

Ernst-Koref-Promenade 1

4020 Linz

+43(0)732/70 70 36 14

info@lentos.at | www.lentos.at

Öffnungszeiten:

Dienstag bis Sonntag 10:00 bis 18:00 Uhr

Donnerstag 10:00 bis 20:00 Uhr

Montag geschlossen

STIMMEN AUS DER MUSEUMSLANDSCHAFT

GOTTFRIED KAHR VOM SCHRIFT- UND HEIMATMUSEUM BARTLHAUS



Die Fassade des Schrift- und Heimatmuseums Bartlhaus (Foto: Tourismusverband Traunsee-Almtal)

Das Bartlhaus in Pettenbach ist das österreichweit einzige Museum, das sich umfassend der Schriftkunst und den Exlibris widmet und das jährlich Ausstellungen österreichischer und internationaler Kalligrafinnen und Kalligrafen sowie Werke von Exlibris-Künstlerinnen und -künstlern präsentiert. Jeweils eigene Räume sind Leopold Feichtinger, Prof. Friedrich Neugebauer und Dr. Ottmar Premstaller gewidmet, deren Initiative die Museumsgründung und ein wesentlicher Teil des Sammlungsbestandes zu verdanken sind. In der Druckwerkstatt können Besucherinnen und Besucher bei Vorführungen die Herstellung von Drucksachen vom Setzen bis zum Drucken hautnah erleben. Aber auch die Schriftkunst wird im Bartlhaus aktiv gelebt: Bei einem vielfältigen Kurs- und Workshopangebot sind Interessierte jeden Alters eingeladen, unter der Anleitung von Expertinnen und Experten selbst künstlerisch tätig zu werden. Nicht zuletzt ist ein Heimatmuseum mit historischen Einrichtungs- und Gebrauchsgegenständen aus der Region sowie ein Raum,

der der Ruine Seisenburg gewidmet ist, dem Museum angeschlossen.

Elisabeth Kreuzwieser: Das Schrift- und Heimatmuseum Bartlhaus kann auf eine rund 30-jährige Museums-geschichte zurückblicken. Wie gut konnte sich das Haus, das sehr stark überregional und auch international agiert, als Kunst- und Kulturort innerhalb der Gemeinde etablieren?

Gottfried Kahr: Das Bartlhaus ist ein kultureller Fixpunkt in der Gemeinde. Viele Pettenbacherinnen und Pettenbacher besuchen gerne unsere Eröffnungen und Ausstellungen. Zudem versuchen wir mit einem abwechslungsreichen Veranstaltungsprogramm vor allem die Menschen aus der Region anzusprechen. So finden regelmäßig Lesungen und Konzerte statt. Ein besonderes Highlight sind unsere so genannten Stubbengespräche, bei denen wir Menschen aus dem Ort, oder in der letzten Staffel Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die mit der Region in einer Beziehung

Exlibris von
Hedwig Pauwels
für Barbara und
Werner Daniel,
Werk aus der
kommenden
Exlibris-Ausstel-
lung, Eröffnung
am 22. Juli 2023
um 14:00 Uhr



Kernteam des Vereins: v. l. n. r. Egon Urban, Neydharta Krondorfer, Gottfried Kahr, Harald Süß, Rosa Haas, Angelika Doppelbauer
(Foto: Doppelbauer)

stehen, zu einem moderierten Gespräch vor Publikum einladen, das auch im Freien Radio B138 nachgehört werden kann. Außerdem wird das Haus für Ausstellungen von Werken der Schülerinnen und Schüler der MS Pettenbach genutzt und wir beteiligen uns jedes Jahr am Ferienprogramm der Gemeinde mit einem Workshop für Kinder. Die Schülerinnen und Schüler der Volksschule kommen jedes Jahr ins Heimatmuseum, um über die Geschichte ihres Ortes zu erfahren.

Elisabeth Kreuzwieser: In unserer Wahrnehmung forciert das Bartlhaus zurzeit besonders auch die Öffentlichkeitsarbeit: Social Media, eine neue Website und ein Newsletter sowie viele weitere Angebote wie die *Stubbengespräche Wissenschaft* machen auf die Aktivitäten in Ihrem Museum aufmerksam. Hat sich durch die neuen Angebote auch das Publikum in Ihrem Haus verändert?

Gottfried Kahr: Ja, wir erleben gerade so etwas wie einen Generationenwechsel. Wenn ein Verein 30 Jahre besteht, dann ist es normal, dass sich wichtige Stützen des Vereinslebens nach und nach aus Altersgründen zurückziehen. Wichtig ist, dass wieder Menschen nachkommen, die sich für das Museum begeistern. Wir sind glücklich, dass wir kompetente Unterstützung gefun-

den haben. Das merkt man schon in unserem Auftritt in den Sozialen Medien. Unsere Homepage war schon in die Jahre gekommen und wir möchten uns für das Kulturhauptstadt-Jahr 2024 bestmöglich rüsten. Der Newsletter bietet uns die Möglichkeit, Interessierte regelmäßig über unsere Angebote zu informieren. So wie sich die Zeiten ändern, ändert sich auch die Form der Kommunikation. Die Präsenz in der digitalen Welt gehört heute einfach dazu. So versuchen wir mit der Zeit zu gehen und dadurch auch junges Publikum anzusprechen.

Elisabeth Kreuzwieser: Eine besondere Zielgruppe für das Bartlhaus sind unter anderem Schulen, so gab es im letzten Jahr auch eine Teilnahme am OeAD-Projekt *culture connected – Kooperationen zwischen Schule und Kultureinrichtungen*. Welche Erfahrungen haben Sie mit diesem Projekt gemacht und wird das Angebot fortgeführt werden?

Gottfried Kahr: Der Kontakt zu Schulen ist uns extrem wichtig. Für viele Kinder und Jugendliche bieten sie die einzige Möglichkeit, mit Museen in Kontakt zu kommen und Schwellenängste abzubauen. Die Themen Schrift und Druck sind für Schulen überaus spannend. Wir bieten seit einem Jahr einen Workshop für Schulklassen zum Thema Kalligrafie und Handschrift an. Seit heuer gibt es auch einen Schulworkshop zum Thema Druck. Diese Formate dauern jeweils zwei Stunden und kombinieren Wissensvermittlung mit eigenem praktischem Handeln. Außerdem hat die renommierte Kalligrafin Claudia Dzengel über das OeAD-Projekt *culture connected* Kalligrafie-Kurse in Schulen angeboten. Die Schülerinnen und Schüler der Berufsschule für Tourismusberufe in Altmünster waren mit Begeisterung dabei. Gerade in dieser Sparte kommt es oft darauf an, durch die eigene Handschrift eine persönliche Note auszudrücken. Die Kalligrafin besuchte außerdem die MS Scharnstein und die Volksschule Viechtwang, um dort mit interessierten Schülerinnen und Schülern zu arbeiten und hielt eine Fortbildungsveranstaltung für Lehrerinnen und Lehrer für die Pädagogische Hochschule im Bartlhaus ab. Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren begeistert, welch tolle Ergebnisse man in kurzer Zeit unter fachkundiger Anleitung erzielen kann. Anders als in der Schule geht es bei unseren Angeboten nicht um „schön Schreiben“ im klassischen Sinn, sondern um eine kreative Auseinandersetzung mit den Möglichkeiten der Schrift. Die Lesbarkeit steht dabei nicht an erster Stelle. Daher heißt unser Schulworkshop für Kalligrafie auch *Ganz schön schiach schreiben!*

Elisabeth Kreuzwieser: Ein wesentlicher Teil Ihres Bestandes, wie unter anderem die umfangreiche Exlibris-Sammlung, besteht aus Papier, das im Erhalt und in der



Gerhard Hennerbichler an der Linotype Setzmaschine in der Druckwerkstatt (Foto: Tourismusverband Traunsee-Almtal)

Pflege gänzlich andere Maßnahmen braucht als beispielsweise Objekte aus der heimatkundlichen Sammlung. Gibt es aktuell konkrete Aktivitäten zur konservatorischen Sicherung des Schriftguts in Ihrem Haus?

Gottfried Kahr: Ja, genau aus diesem Grund sind wir gerade dabei, im Dachboden des Museums einen Depotraum zu bauen. Dort sollen die Objekte aus Papier, vor allem unsere bedeutende Exlibris-Sammlung und die Kalligrafien, unter optimalen klimatischen Bedingungen gelagert werden. Für Papier sollte die Luftfeuchtigkeit bei der Lagerung unter 50 Prozent liegen. Ganz anders ist dies bei Holz, das bei zu trockener Lagerung Risse bekommen kann. Die Bleiletern aus der Druckwerkstatt hingegen müssen wieder trocken gelagert werden. Das ist für ein Regionalmuseum eine große Herausforderung, die Sammlung immer möglichst gut zu lagern, damit sie sicher für die Zukunft aufbewahrt und konserviert wird.

Elisabeth Kreuzwieser: Unter dem Slogan *Ein Museum erfindet sich neu* bezeichnen Sie auf Ihrer Website im Zusammenhang mit der Kulturhauptstadt Salzburg 2024 das „Museum als offenes Labor“. Was ist damit gemeint und welche Pläne gibt es für 2024?

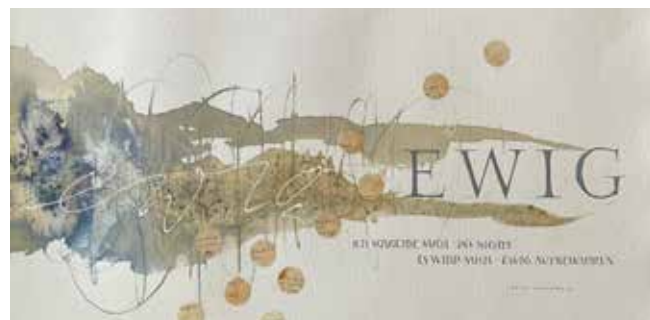
Gottfried Kahr: Wir freuen uns sehr, dass Pettenbach eine der 23 Kulturhauptstadt-Gemeinden ist. Das gibt der ganzen Region einen Auftrieb, den wir klar spüren. Es herrscht eine Offenheit und die Möglichkeit von Kooperationen, die vorher nicht vorhanden waren. Außerdem sind wir stolz, dass es uns gelungen ist, ein Projekt mit der Kulturhauptstadt umzusetzen, das auch nachhaltigen Nutzen für das Bartlhaus bringt. Wir erhoffen uns davon mehr Bekanntheit und dadurch auch langfristig mehr Besucherinnen und Besucher. Konkret planen wir eine Ausstellung mit internationalen Kalligrafie-Künstlerinnen und -Künstlern aus Argentinien, den

Vereinigten Arabischen Emiraten, Belgien und Israel. Der Titel der Ausstellung lautet *Beyond Tradition* und es werden Kalligrafien gezeigt, die aus der Tradition dieser alten Kulturtechnik schöpfen, sie jedoch kreativ überschreiten und neue Ausdrucksmöglichkeiten finden. Außerdem laden wir unser Publikum ein, uns Briefe zu schreiben, die wir dann als Mail-Art ausstellen werden. Dazu wird im Herbst 2023 ein Aufruf erfolgen. Wir möchten gerne von den Menschen erfahren, wie sie sich ein Schriftmuseum im 21. Jahrhundert vorstellen, denn wir möchten unser Haus mit unseren Besucherinnen und Besuchern gemeinsam aktualisieren. Dazu gibt es auch eine Kooperation mit Studierenden der Universität für angewandte Kunst in Wien, die mit uns über die Zukunft des Schriftmuseums nachdenken.

Elisabeth Kreuzwieser: Worauf sind Sie im Rückblick, bezogen auf die Museumsarbeit, besonders stolz und wo sehen Sie für Ihr Museum die größten Herausforderungen der kommenden Jahre?

Gottfried Kahr: Ich denke, wir können wirklich stolz sein, ein Museum 30 Jahre lang ehrenamtlich betrieben zu haben. Seit dem Beginn hat sich das Schriftmuseum verändert, die Sammlung ist stark gewachsen und die Druckwerkstatt konnte dazugebaut werden. Die größte Herausforderung sehe ich darin, ob es uns gelingt, das Wissen, das derzeit in Bezug auf die Druckwerkstatt noch vorhanden ist, in die Zukunft zu transferieren. Unsere Drucker sind alle schon in Pension. Sie haben in ihrer Jugend die Berufe des Druckers und Setzers gelernt, die es heute in der Form nicht mehr gibt. Daher können sie die Maschinen in der Druckwerkstatt nicht nur bedienen, sondern auch reparieren, wenn einmal etwas kaputt geht. Das ist unser großer Schatz und wir hoffen, dass wir Menschen finden, die sich dafür interessieren und diese Fertigkeiten auch lernen möchten.

Elisabeth Kreuzwieser: Das Bartlhaus hat sich zum Ziel gesetzt, das Österreichische Museumsgütesiegel zu erlangen. Wir wünschen Ihnen für diesen Weg viel Erfolg und dass Sie diese Auszeichnung beim heurigen Österreichischen Museumstag in Empfang nehmen können.



Kalligrafie aus der aktuellen Ausstellung: Antje Glashagen-Stuck, *Ich schreibe mich ins Nichts*, 2021



Schaudepot Museen der Stadt Linz in der Tabakfabrik Linz (Foto: erlehner.com)

ARBEITEN, FEIERN, LEBEN UND STERBEN IN NORMDATEN

ZUR VEREINHEITLICHUNG BESTEHENDER SCHLAGWORTKATALOGE

Mit der Erarbeitung eines gemeinsamen Thesaurus für kulturgeschichtliche Sammlungen durch museale Institutionen der Bundesländer Steiermark sowie Ober- und Niederösterreich wurde ein universell anwendbares Tool geschaffen, mit dem Sammlungen von Alltagskultur sowie die Regional-, Heimat- und Stadtmuseen Österreichs arbeiten können. Es baut auf der Hessischen Systematik zur Inventarisierung kulturgeschichtlicher Bestände in Museen auf, mit denen die großen musealen Player dieser Bundesländer schon in der Vergangenheit gearbeitet haben. Damit wird in Jahrzehnten entstandenes Wissen aus der Museumspraxis verbunden.

In zehn mehrstündigen Onlinesitzungen tauschten sich Vertreterinnen und Vertreter vom Museumsforum Steiermark, vom Verbund Oberösterreichischer Museen, vom Museumsmanagement Niederösterreich und von den Landessammlungen Niederösterreich mit Beiträgen von MUSIS Steirischer Museumsverband, der OÖ Landes-Kultur GmbH und dem Volkskunstmuseum Tirol über die in Verwendung stehenden Begriffe aus und schufen einen gemeinsamen Begriffskatalog. 24 Bereiche der Kulturgeschichte können nun mit rund 2.300 Begriffen aus drei Hierarchieebenen zugeordnet werden.



Schaudepot Museen der Stadt Linz in der Tabakfabrik Linz
(Foto: erblehner.com)



Der neue gemeinsame Thesaurus für kulturgeschichtliche Sammlungen vereinheitlicht die Schlagworte im Bereich der Kulturgeschichte, verstärkt die Vernetzung regionaler Institutionen und steht allen Museen und Sammlungen zur Verfügung, die ihre Interoperabilität mit der nationalen und internationalen Museumswelt verbessern wollen. Unabhängig von Art und Größe einer musealen Institution oder Sammlung bietet dieser Schlagwortkatalog exakt zuordenbare Begriffe für ein breites Spektrum an Themen. Der Thesaurus wird regelmäßig redaktionell überarbeitet und kann über die Museumsberatungseinrichtungen bezogen werden.

Normdaten sind Begriffe, die eindeutige Zuordnungen zu einem Begriffskatalog haben und daher über unterschiedliche Datenbanken und Webanwendungen hinweg verwendet werden können. In einer zunehmend vernetzten Wissenschaftsgemeinschaft wird es auch für Museen immer wichtiger, die Kommunikation und den Austausch über Objektdatensätze zu normieren. Die Anstrengungen, die in den letzten Jahren bereits im Bereich der Digitalisierung gemacht wurden, können erst durch überregionale und internationale Zusammenarbeit einen maximalen Mehrwert für Wissenschaft, interessiertes Publikum und Institutionen generieren.

Ein Thesaurus ist ein Begriffskatalog, der die Zuordnung bestimmter Begriffe beziehungsweise Schlagworte ermöglicht. Im Bereich der kulturgeschichtlichen Sammlungen ist das eine Sammlung von Begriffen, die Objekten aus allen Lebensbereichen der Menschen zugeordnet werden können, also etwa Fußbekleidung für Damen, Hobel der Fassbinder, Orden und Abzeichen

oder auch Sportgeräte für den Wintersport. Mit einem Schlagwort können alle Objekte, auf die es zutrifft, aufgerufen und über Datenbanksysteme hinweg vernetzt werden. Museen und Sammlungen arbeiteten schon vor der Digitalisierung mit Thesauri und verwendeten Schlagworte; mit den digitalen Datenbanken wurde die Möglichkeit geschaffen, durch die Etablierung von Normdaten austauschbare Formate zur Verfügung zu stellen.

Christian Hemmers, Rocco Leuzzi, Elisabeth Schlögl, Ulrike Vitovec, Christa Zahlbruckner – Vertreterinnen und Vertreter der Museumsberatungseinrichtungen Oberösterreichs, Niederösterreichs und der Steiermark sowie der Landessammlungen Niederösterreich

Der gemeinsame Thesaurus für kulturgeschichtliche Sammlungen wurde bereits in den MUKO – Museumskollektor integriert und ist für alle Museen aus Oberösterreich, die mit dieser Inventarisierungsdatenbank arbeiten, verfügbar. Die Adaption der Begrifflichkeiten wurde zentral vorgenommen, es sind daher auch keine Aktualisierungen innerhalb der jeweiligen Sammlungsverwaltungen erforderlich. Der Thesaurus wird auch in Zukunft zentral verwaltet und ist nur in Absprache mit den Partnerinstitutionen aus dem Netzwerk erweiterbar. Diese treffen sich in vierteljährlichen Redaktionssitzungen zur Abstimmung von eventuell neu erforderlichem Vokabular.

AUSSTELLUNGS- PRAXIS IN MUSEEN

EIN HANDBUCH DES
DEUTSCHEN MUSEUMSBUNDES |
ARBEITSKREIS AUSSTELLUNGEN



Wie entsteht eine Ausstellung und welche Prozessphasen durchläuft ein Ausstellungsprojekt von der Idee bis zum Abbau?

Der Arbeitskreis Ausstellungen im Deutschen Museumsbund e.V. veröffentlichte im Mai 2023 sein neues Handbuch zur Ausstellungspraxis in Museen und bietet damit eine Sammlung an Stan-

dards und professionellen Managementinstrumenten, die für die Entwicklung, Planung und Umsetzung eines Ausstellungsprojektes – ob Dauer- oder Sonderausstellung – angewandt werden können.

Das Autorenteam breitet einen vielfältigen Schatz an wertvollen Erfahrungen mit Museen unterschiedlicher Größe und Kategorien aus und richtet sich damit nicht nur an Projektleitende. Das Handbuch liefert Informationen und Praxistipps für das gesamte Ausstellungsteam.

Im Leitfaden finden sich Antworten auf die wichtigsten Fragen von der Idee bis zur Eröffnung einer Ausstellung und weit darüber hinaus. Die in drei Abschnitte geteilten Kapitel stellen detailliert dar, was zu welchem Zeitpunkt und von wem zu tun ist und wie damit anschließend weitergearbeitet werden kann. Ergänzt wird das Handbuch mit einem umfangreichen Anhang, der Vorlagen für Objektdokumentationen und Protokolle, Checklisten sowie andere praktische Materialien enthält, welche im Museumsalltag direkt genutzt werden können.

So liegt mit dem Handbuch erstmals eine professionelle Handreichung – von der Planung, Realisierung, Eröffnung bis hin zur Nachbereitung des Ausstellungsprojekts – vor. Es kann kostenlos als PDF-Dokument unter folgendem Link abgerufen werden:

www.museumsbund.de/publikationen/handbuch-ausstellungspraxis-in-museen

Arbeitskreis Ausstellungen im Deutschen Museumsbund e.V. (Hg.): *Ausstellungspraxis in Museen*. Ein Handbuch. [Berlin] 2023. 267 Seiten
ISBN: 978-3-9825110-1-6

IMPULSE & TOOLS FÜR DIE DIGITALE KULTUR- VERMITTLUNG

MUSEUM4PUNKT0 | WORKBOOK



Die Vermittlung von *Kultur* mittels digitaler Werkzeuge (zum Beispiel Gäste-App, Audioguides) sowie die Kulturvermittlung im digitalen Raum (zum Beispiel Facebook-Kanal für Museen) gibt Besucherinnen und Besuchern die Möglichkeit, aktiv am Vermittlungsprozess teilzuhaben. Digitale Kulturvermittlung bezieht

sich dabei besonders auf die digitale Aufbereitung und Zugänglichmachung von Wissen hinsichtlich Sammlungen, Exponaten und Themen des kulturellen Erbes.

museum4punkt0 ist ein deutschlandweites Verbundprojekt, das unterschiedliche Kultureinrichtungen miteinander vernetzt und diese auf neuen Wegen der digitalen Kulturvermittlung begleitet. Im Mai 2023 wurden mit dem Workbook *Impulse & Tools für die digitale Kulturvermittlung* die Ergebnisse der gemeinsamen, disziplinübergreifenden Arbeit präsentiert. 27 Museen entwickelten und evaluierten eine große Bandbreite digitaler Anwendungen für die interaktive und partizipative Vermittlung – stets in Abstimmung mit den Bedürfnissen des Publikums. Das neue Workbook basiert auf Erfahrungen von über 50 Autorinnen und Autoren des Verbunds. Das Ergebnis ist ein vielstimmiges und co-kreatives Arbeitsbuch sowie eine praktische Werkzeugkiste mit Checklisten, Tipps und Methoden. Ziel der Publikation ist es, in den Dialog zu treten, Impulse zum Nachmachen zu geben und aufzuzeigen, dass der Weg zur erfolgreichen digitalen Kulturvermittlung stets gemeinsam – im Team und mit Kooperationspartnern – begangen werden soll.

Die Publikation steht zum kostenfreien Download als PDF-Dokument zur Verfügung:

www.museum4punkt0.de/wp-content/uploads/2023/04/museum4punkt0_workbook_2023.pdf

Stiftung Preußischer Kulturbesitz (Hg.): *Impulse & Tools für die digitale Kulturvermittlung*. Museum4punkt0 | workbook. Berlin 2023. 187 Seiten
ISBN 978-3-88609-881-1

VERANSTALTUNGEN, TAGUNGEN UND WEITERBILDUNGS- ANGEBOTE IM SOMMER UND HERBST 2023

EIN ÜBERBLICK

Auch im zweiten Halbjahr 2023 wartet ein vielfältiges Veranstaltungsangebot auf Sie und ab Herbst bietet die Akademie der Volkskultur wieder ein umfangreiches Weiterbildungsprogramm.

Informationen zu den einzelnen Veranstaltungen und Weiterbildungsangeboten übermitteln wir Ihnen mit E-Mail-Aussendungen und auf dem Postweg sowie in

unserem Newsletter. Details zu den Terminen finden Sie jeweils auch auf www.ooemuseen.at in der Rubrik *Infos für Museen – Aktuelles*. Weiterführende Informationen zu sämtlichen Weiterbildungsangeboten entnehmen Sie bitte unserer Website unter *Infos für Museen – Weiterbildung*.

Samstag, 1. Juli– Samstag, 5. August 2023	Stadttheater Bad Hall	Fotoausstellung <i>Gel(i)ebte Volkskultur</i> Bei der Ausstellung präsentieren sich alle Verbände des OÖ Forums Volkskultur, darunter auch der Verbund Oberösterreichischer Museen.
Freitag, 14.– Sonntag, 16. Juli 2023	in ganz Oberösterreich	Ferienspaß im Museum! Museumswochenende für Familien mit 34 teilnehmenden Museen In Kooperation mit der OÖ Familienkarte
Samstag, 9. September 2023, 9:30 Uhr	Perg	Tag der OÖ Regional- und Heimatforschung Thema: <i>Mühlen- und Mühlsteinforschung in Österreich</i>
Sonntag, 17. September 2023	Eitzing	31. Oberösterreichische Ortsbildmesse Der Verbund Oberösterreichischer Museen präsentiert die Museumslandschaft Oberösterreichs bei einem Infostand.
Sonntag, 24. September 2023	in ganz Österreich	Tag des Denkmals Thema: <i>denkmal[er:sie:wir]leben</i>



Samstag, 7. Oktober 2023	in ganz Österreich	Lange Nacht der Museen
Mittwoch, 11.– Samstag, 14. Oktober 2023	Bregenz und Dornbirn	34. Österreichischer Museumstag Thema: <i>Arbeitsfeld Museum</i>
ab Herbst 2023	Private Pädagogische Hochschule der Diözese Linz	Hochschullehrgang Kulturvermittlung – Basislehrgang
Samstag, 4. November 2023, 9:30 Uhr	Kulturhaus Bruckmühle und Museum Pregarten, Pregarten	21. Oberösterreichischer Museumstag Thema: <i>Herausforderung Museumsarbeit</i> (Arbeitstitel)
November 2023	Keine-Sorgen-Atrium, Linz	Ehrung verdienter ehrenamtlicher Museumsmitarbeiterinnen und Museumsmitarbeiter aus den Mitglieds-museen des Verbundes Oberösterreichischer Museen Mit großzügiger Unterstützung der Oberösterreichischen Versicherung AG Alle Ausgezeichneten und ihre Gäste erhalten zeitgerecht eine Einladung.
November 2023	Linz, Wels und andere Orte	Start der Ausbildungslehrgänge Museumskustode/in und Heimatsforschung bei der Akademie der Volkskultur Auch die Seminarreihen Museum plus und Heimatsforschung plus werden wieder angeboten. Das Kursprogramm 2023/24 erscheint im Sommer 2023.

HOCHSCHULLEHRGANG KULTURVERMITTLUNG

NEUSTART IM HERBST MIT NEUEM CURRICULUM

28

WEITERBILDUNG



Kulturvermittlung im Textilen Zentrum Haslach (Foto: erlebner.com)

Bereits zweimal konnte der Hochschullehrgang *Kulturvermittlung* an der Privaten Pädagogischen Hochschule der Diözese Linz erfolgreich durchgeführt werden. Dieser bietet eine umfassende und hochwertige Ausbildung in diesem wichtigen musealen Tätigkeitsfeld. Der Lehrgang versucht, dem Berufsbild der Kulturvermittlung gerecht zu werden und zeigt diesen Bereich als breitangelegte Säule der Museumsarbeit. Aufbauend auf den theoretischen Grundlagen der Kulturvermittlung werden anhand von praktischen Projekten konkrete zielgruppenorientierte Vermittlungsprogramme und -module erarbeitet.

Der Hochschullehrgang *Kulturvermittlung* steht allen Interessierten offen. Als besondere Zielgruppen werden aber haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Museen, besonders auch aus den Regionalmuseen, Pädagoginnen und Pädagogen aller Schultypen, Absolventinnen und Absolventen von geis-

teswissenschaftlichen und naturwissenschaftlichen Studien, Neu- und Quereinsteigerinnen und -einsteiger im Kultur- oder Museumsbereich, aber auch Fremdenführerinnen und Fremdenführer sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Tourismus und in den Gemeinden angesprochen.

Im Herbst 2023 beginnt der Hochschullehrgang nunmehr mit einem überarbeiteten Curriculum. Neu ist dabei vor allem, dass der ursprünglich viersemestrige Lehrgang in einen Basis- und einen Aufbaulehrgang geteilt wird. Die beiden Lehrgänge dauern je zwei Semester und umfassen jeweils 24 ECTS-Punkte (*European Credit Transfer System*). Der Aufbaulehrgang kann nach dem Besuch des Basislehrgangs besucht werden, aber auch der Basislehrgang selbst schließt mit einem Zertifikat ab. Die Lehrgangsleitung haben Dr.ⁱⁿ Nina Jelinek (Private Pädagogische Hochschule der Diözese Linz), Mag.^a Sandra Malez (StifterHaus Linz) und Dr. Klaus Landa (Verbund Oberösterreichischer Museen) inne.

Der Basislehrgang umfasst neben einer grundlegenden Einführung in die Museumsarbeit und den Themenbereich der Kulturvermittlung vor allem die Grundlagen der Arbeit mit verschiedenen Dialog- und Zielgruppen (Audience development) sowie praxisnahe Werkzeuge der Vermittlungspraxis wie ein Stimm- und Sprechtraining und das Thema Projektmanagement. Der Aufbaulehrgang widmet sich vermehrt vertiefenden Aspekten wie der digitalen Vermittlung oder dem Bereich der Inklusion. Exkursionen in verschiedene Museen in Oberösterreich und anderen Bundesländern runden das Curriculum beider Lehrgänge ab.

Weitere Informationen zum Hochschullehrgang *Kulturvermittlung* sind auf der Website des Verbundes Oberösterreichischer Museen unter *Infos für Museen – Weiterbildung – Kulturvermittlung* zu finden.

Klaus Landa

REISEN UND ZIELE IM WANDEL DER ZEIT

Der Verein Raaber Museen lädt herzlich zum Besuch der neuen Sonderausstellung im Heimathaus Raab ein. *Reisen und Ziele im Wandel der Zeit* heißt die bunte und informative Sonderschau. Sie zeigt die Geschichte des Reisens und der Reiseziele in vielfältigen Ausstellungsstücken – unter anderem mit Exponaten aus dem Depot der OÖ Landes-Kultur GmbH. Liebhaberinnen und Liebhaber vornehmer Reiseutensilien aus vergangenen Tagen werden begeistert sein. Wie und wann der Traum vom Reisen für viele Menschen möglich wurde, wird in der Sonderausstellung im Heimathaus Raab umfassend beschrieben. So reiste man in der Römerzeit hauptsächlich zu Fuß. Nur wenige Privilegierte konnten sich eine Reise zu Pferd oder mit einem Gespann leisten. Dabei

legte man zu Fuß pro Tag zwischen 25 und 35 Kilometer zurück, mit dem Wagen erreichte man bis zu 80 Kilometer und mit dem Pferd sogar noch etwas mehr. Von Ausflügen und Reisen nimmt man gerne auch Reiseandenken mit. Im Raaber Heimathaus werden besondere Souvenirs aus vielen Teilen der Welt präsentiert und erläutert.

HEIMATHAUS RAAB

1. Mai bis 29. Oktober 2023

Öffnungszeiten:

Samstag 14:00 bis 16:00 Uhr
und nach telefonischer Vereinbarung
unter +43 (0) 650/75 77 855 oder
+43 (0) 677/61 45 14 62
www.raab.ooe.gv.at/Raaber_Museen



*Reisen und Ziele im Wandel der Zeit
(Foto: Franziska Remlinger)*



*Sujet zur Fotoausstellung Gel(i)ebte
Volkskultur (Foto: Fotoclub Molln)*

GEL(I)EBTE VOLKSKULTUR

Die Volkskultur in Oberösterreich ist bunt und lebendig. Trachten, Bräuche und kulturelles Erbe, Musik, Gesang und Tanz, Sprache, Literatur und Theater, Regionalfor-

schung und Bildung – Volkskultur gehört zum Leben einfach dazu. Dabei ist es allen ein Anliegen, nicht nur Altes zu bewahren, sondern auch zu beleben, weiterzuentwickeln und Neues entstehen zu lassen.

Das OÖ Forum Volkskultur ist der Dachverband und die Interessenvertretung der Volkskultur in Oberösterreich. 25 Verbände sind Teil dieses Forums: vom Amateurtheater und dem Chor- und Blasmusikverband über die Goldhaubenfrauen, die Heimat- und Trachtenvereine und die Schützen bis hin zum Stelzhamerbund und den Museen in Oberösterreich. Diesen Landesverbänden gehören wiederum rund 3.500 Vereine in ganz Oberösterreich an. Insgesamt sind in diesen Vereinen etwa 120.000 Menschen

organisiert, die fast ausnahmslos ehrenamtlich tätig sind.

Begleitend zu den Aufführungen der Operette *Der fidele Bauer* von Leo Fall zeigt eine Fotoausstellung des OÖ Forums Volkskultur in Kooperation mit dem Stadttheater und der Stadtgemeinde Bad Hall die Vielfalt der Volkskultur in Oberösterreich in einem bunten Panoptikum auf. Vertreten ist dabei auch der Verbund Oberösterreichischer Museen.

STADTTHEATER BAD HALL

Öffnungszeiten der Ausstellung

1. Juli bis 5. August 2023
an Aufführungstagen jeweils 90
Minuten vor Vorstellungsbeginn
www.stadttheater-badhall.com
www.ooe-volkskultur.at



Unterwegs in der „Natur“
(Foto: Fotoarchiv Hans Heis)

HANS HEIS - UNTERWEGS

Der gebürtige Linzer Hans Heis, der in Wien und Natternbach lebt, zeigt seine zwischen Pop Art und Naturalismus angesiedelten Malereien, die durch ungewöhnliche Blickwinkel und Perspektiven überraschen. Sie bestechen auch durch die schier unendliche Phantasie, großartige Beobachtungsgabe und Vorstellungskraft des Künstlers sowie seine bildnerische Umsetzungsfähigkeit

voll handwerklicher Raffinesse. Die Ausstellung kann bei freiem Eintritt zu den Öffnungszeiten des Museums besucht werden.

KULTURHAUS STELZHAMER- MUSEUM PRAMET

2. Juli bis 27. August 2023

Öffnungszeiten:

April bis Oktober

Sonntag von 14:00 bis 16:00 Uhr

sowie für Gruppen nach

Voranmeldung

www.stelzhamermuseum.com

20 JAHRE LERN- UND GEDENKORT SCHLOSS HARTHEIM

Im Frühjahr 2003 wurde der Lern- und Gedenkort Schloss Hartheim mit der Gedenkstätte und der Ausstellung *Wert des Lebens* als Sonderausstellung des Landes Oberösterreich eröffnet. Das 20-jährige Jubiläum wurde vom 16. bis 20. Juni 2023 im Rahmen mehrerer Veranstaltungen begangen, um Einblicke in die Inhalte und die Tätigkeit des Lern- und Gedenkorts zu geben. So fand ein Tag der offenen Tür im Schloss Hartheim statt, bei dem die zahlreichen Besucherinnen und Besucher eingeladen waren, den Ort kennenzulernen und die verschiedenen Angebote des Tages wahrzunehmen: Unter anderem standen dabei öffentliche Begleitungen und thematische Rundgänge durch die Räumlichkeiten vom Keller bis zum Dachboden am Programm und es wurden im Rahmen von Führungen Einblicke in das Archiv und Depot des Lern- und Gedenkorts geboten. Ein besonderer Schwerpunkt lag auf der Möglichkeit, die pädagogische Praxis des Lern- und Gedenkorts kennenzulernen: Unterschied-

liche Vermittlungsangebote widmeten sich Biographien, Fundgegenständen, der Schlossgeschichte und vielen anderen Themen.

In den darauf folgenden Tagen wurde zu einem Konzert des Musikvereins Alkoven mit einer Lesung von

Maria Hofstätter und zur Theatervorstellung von Nikolaus Habjan *F. Zawrel – Erbbiologisch und sozial minderwertig* geladen, welche dieses dunkle Kapitel der Österreichischen Zeitgeschichte in Form eines Figurentheaters aufgreift.



Lern- und Gedenkort Schloss Hartheim
(Foto: Verbund OÖ Museen)

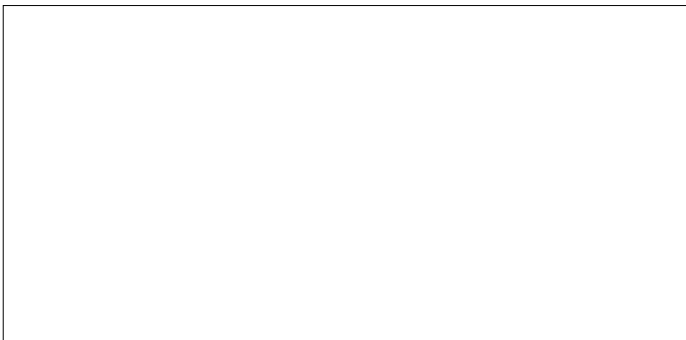
LERN- UND GEDENKORT SCHLOSS HARTHEIM

Öffnungszeiten:

Montag bis Donnerstag 9:00 bis 16:00 Uhr, Freitag 9:00 bis 15:00 Uhr

Sonntag und Feiertag 10:00 bis 17:00 Uhr

www.schloss-hartheim.at



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [OÖ Museumsinfo - Neuigkeiten aus der oberösterreichischen Museumslandschaft](#)

Jahr/Year: 2023

Band/Volume: [2023_02](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [OÖ Museumsinfo. Neuigkeiten aus der oberösterreichischen Museumslandschaft 1](#)